

# Licht in die Zeitwirtschaft gebracht

Software optimiert Zeiterfassung, Zutritt und Personaleinsatzplanung



**Bild 1:** Die umfassenden Workflow-Funktionalitäten der Software fördern den Zugriff der Mitarbeiter und deren Selbstbestimmung nachhaltig

*Da bei einem Lichttechnikspezialisten das Altsystem die gestiegenen Anforderungen an ein modernes Zeitwirtschaftssystem mit Workflow, Zutritt und einer Personaleinsatzplanung nicht mehr erfüllte, machte man sich auf die Suche nach einer zukunftsorientierten Alternative. Die Lösung für die anspruchsvolle Aufgabenstellung u.a. mit zahlreichen nebeneinander existierenden Zeitmodellen wurde innerhalb von vier Monaten implementiert und läuft seither zur Zufriedenheit des Anwenders.*

Seit 140 Jahren ist BJB in der Lichttechnik zu Hause. Mit Petroleumleuchten gestartet, ist das Kerngeschäft inzwischen die elektrische Verbindung zwischen Stromquelle und Lampe. Heute werden neue, anwenderfreundliche Fassungs-systeme, Klemmen und Schalter für Märkte in der ganzen Welt angefertigt. Hinzu gekommen ist der Geschäftsbereich „ADS Automation“. Hier werden kundenspezifische Anlagen zur Automatisierung der Leuchtenfertigung entwickelt, gebaut und geliefert. Das dritte Standbein der Sauerländer sind Beleuchtungslösungen für Hausgeräte, die von nahezu allen bedeutenden Herstellern der Welt eingesetzt werden.

Für BJB gilt der Leitsatz, dass man mit kontinuierlichen Innovationen und weltweiter Präsenz stets die Nähe zum Kunden sucht sowie gemeinsam mit großen Entwicklungspartnern Fortschritte in der Licht- und Leuchtentechnik macht. Diesen hohen Anspruch stellt BJB auch an die Software, die man im Unternehmen einsetzt. Daher werden hier Zuverlässigkeit und Innovationskraft groß geschrieben.

## Gesucht: innovative Zeiterfassung

Da das Altsystem die gestiegenen Anforderungen an ein modernes Zeitwirtschaftssystem mit integriertem Workflow, Zutritt und einer Personaleinsatzplanung nicht mehr

erfüllte, machte man sich auf die Suche nach einer zukunftsorientierten Alternative. Schließlich löste X/TIME des Essener Softwarehauses GFOS die bestehende Zeiterfassung beim sauerländischen Zulieferer für die Leuchten- und Hausgeräteindustrie ab. Das System wurde sowohl am Hauptsitz in Arnsberg als auch bei der Tochter Mellert in Bretten installiert.

GFOS hatte sich 2009 am Ausschreibungsverfahren für Zeitwirtschaftssysteme beteiligt. Die Entscheidung fiel zugunsten des Essener Anbieters, weil die meisten Anforderungen des Lastenheftes erfüllt wurden. Zudem überzeugten sowohl die anschließende Produktpräsentationen mit Fallbeispielen als auch der Besuch eines Referenzkunden: „Last-but-not-least waren wir auch noch vom guten Preis-/Leistungsverhältnis überzeugt“, erläutert Horst Hufenbach, Leiter Personal im Hause BJB.

## Anspruchsvolle Aufgabenstellung

Die zu lösende Aufgabe ist recht anspruchsvoll, da zahlreiche Zeitmodelle nebeneinander existieren. So finden sich verschiedene Schichtsysteme mit Früh-, Spät- und Nachtschicht sowie unterschiedliche Rhythmen. Dabei wird in fast allen Bereichen des Unternehmens, sowohl im kaufmännischen wie auch im gewerblichen Bereich, in Gleitzeit gearbeitet. Allerdings gibt es in einzelnen Abteilungen ebenso wie auch bei den technischen Auszubildenden im Unternehmen feste Arbeitszeiten. Hinzu kommen variable Schicht-rhythmen und die Berücksichtigung von Springern, die die Zeitmodelle automatisch erkennen sollen.

Bei BJB werden Kostenstellen und Kostenarten am Zeiterfassungsterminal bzw. mittels Workflow erfasst. Dadurch kann eine Bewertung der Personalzeit auf Basis von Tätigkeiten (Kostenarten) durchgeführt werden. Kostenstellen sowie Kostenarten bilden im Unternehmen die Grundlage für ein umfassendes und projektgenaues Controlling. Zudem ermittelt das Unternehmen differenzierte Zuschläge für Mehrarbeit, Lärm,



Samstags- und Sonntagszulagen sowie Bereitschaftsdienste. Diese Daten müssen sauber berechnet und für das Abrechnungssystem aufbereitet werden. Die Qualität der Lohndatenaufbereitung ist sehr wichtig, da für jede Abrechnung und vor allem Rückrechnung extra an den externen Entgeltabrechner gezahlt werden muss. Die Anforderungen an die neue Zeitwirtschaft gehen somit über die Abbildung aller gesetzlichen und tarifvertraglichen Bestimmungen sowie der Betriebsvereinbarungen hinaus.

Die komplexen Details des Gesamtprojektes bestehend aus Zeiterfassung, Zutritt und Personaleinsatzplanung wurden zunächst in einem Pflichtenheft erfasst. Ergänzend entschloss man sich für die umfassenden Workflow-Funktionalitäten der Software. Der Zugriff der Mitarbeiter und deren Selbstbestimmung sollte so nachhaltig gefördert werden. Inzwischen wird der Webclient von fast allen Mitarbeitern genutzt. „Gerade in Bereichen mit vielen Mit-

**Durch die Workflow-Funktionalitäten der neu eingeführten Softwarelösung haben sich große Zeitersparnisse ergeben**

arbeitern stellt dies eine erhebliche Vereinfachung des Beantragungsverfahrens von Urlaubsanträgen etc. dar“, macht Hufenbach deutlich.

Die Einführung des Systems erfolgte im Testbetrieb in mehreren Bereichen des Unternehmens, darunter Contischicht, Gleitzeit, Teilzeit etc. Zudem bildete man gleichzeitig Beispielfälle im eigens dafür installierten Testsystem ab. Die Einführung der Zeitwirtschaft mit dem Workflow dauerte dabei vom Kick-off bis zum Go-live rund vier Monate. Wie immer, wenn eine neue Software eingeführt wird, kam es auch in diesem Projekt zu kleineren Stolpersteinen zu Beginn. In engem Dialog zwischen BJB und GFOS konnten diese aber unmittelbar beseitigt werden.

### Personaleinsatzplanung sorgt für zuverlässige Schichtplanung

BJB entschloss sich für die umfassende Personaleinsatzplanung der GFOS, um zukünftig für die Anforderungen des Marktes gerüstet zu sein. In Arnsberg entschied man sich für eine schichtbezogene Personaleinsatzplanung in allen Fertigungsbereichen (Kunststoffverarbeitung, Montage sowie Werkzeugbau), aber auch im Versand und der Instandhaltung. Die Planung des Personaleinsatzes erfolgt auf Arbeitsplatzebene recht differenziert und detailliert. Hierbei müssen Qualifikationen ebenso berücksichtigt werden wie verschiedene Schichtgruppen und die Planung von Zusatzschichten. „Uns ist wichtig, dass wir die richtigen Personen an der richtigen Maschine in der richtigen Schicht haben. Nur so können wir sicher sein, dass unsere z. T. recht komplexen Produkte auch qualitäts gesichert gefertigt werden“, erläutert der Leiter Personal. Insgesamt recht vielschichtige Anforderungen, die nicht jedes System abbilden kann.

Die Einführung der PEP dauerte netto drei Monate mit Vorarbeiten, die von BJB geleistet wurden. Im Rahmen des Projektes ist ein umfassender Know-how-Transfer gelungen, so dass BJB mittlerweile in der Lage ist, selbständig Parametrierungen und Einrichtungen am System durchzuführen. Beispielsweise haben Marc Wenzel (Projektleiter Personalwesen) und Ingolf Böhmer (Projektleiter IT) nahezu alleine den Roll-out der Zeiterfassung für Mellert und auch den Roll-out der PEP für weitere Fertigungsbereiche durchgeführt. Beide haben zudem auch eine eigene Dokumentation für die Mitarbeiter erstellt.

### Den Zutritt unter Kontrolle

Um ein einheitliches System im Unternehmen zu haben, setzt man auch bei der Zutrittskontrolle auf GFOS. X/TIME-ZUK hat die bestehende Software abgelöst. Zielsetzung einer solchen Zutrittskontrolle war damals wie heute, Werksgelände und Verwaltungsgebäude vor unberechtigtem Zutritt



**Bild 2: Die Planung des Personaleinsatzes erfolgt differenziert und detailliert auf Arbeitsplatzebene**

zu schützen. Auslöser, sich grundsätzlich für eine Zutrittskontrolle zu entscheiden, waren seinerzeit Diebstähle und das Auffinden unberechtigter Personen auf dem Werksgelände. Das ZK-System regelt den Zutritt so, dass dieser zu bestimmten Zeiten nur mit einem Ausweis-Chip erfolgen kann. Der Zutritt zum Verwaltungsgebäude ist generell außerhalb der regulären Arbeitszeiten nur mit besonderen Berechtigungen möglich. Die jeweiligen Berechtigungen werden in der Personalabteilung vergeben. Die bereits bestehende Lösung wurde von GFOS übernommen. Ursprünglich erfolgte die Planung durch eigenes Personal.

### Fazit des Anwenders

„Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit der neuen Software“, erläutert der Personalleiter. „Insbesondere durch die Workflowfunktionalitäten haben sich große Zeitersparnisse ergeben. Zudem können durch zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten Informationen zu den Arbeitszeiten sowohl von Mitarbeitern, als auch von Vorgesetzten und Zeitbeauftragten jederzeit abgerufen werden.“ Auch wenn der gesamte Nutzen noch nicht abschließend bewertet werden kann, beziffert man die Einsparungen in der Personalabteilung durch die Arbeitsentlastung aktuell mit ca. 50 000 € pro Jahr. Die erhöhte Datentransparenz zwischen den Abteilungen ist für das gesamte Unternehmen von großem Nutzen und erleichtert die Arbeit des Controllings deutlich. Hufenbach geht davon aus, dass sich das System nach ca. 2 Jahren amortisiert hat.

GFOS 23992700  
[www.vfv1.de/23992700](http://www.vfv1.de/23992700)